

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Philipp Wilhelm Gercken Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinischen Provinzen etc. in den Jahren 1779 - 1787**

nebst Nachrichten von Bibliotheken, Handschriften etc. Röm. Alterthümer,  
Polit. Verfassung, Landwirthschaft und Landesproducten, Sitten,  
Kleidertrachten etc.

Von verschiedenen Ländern am Rhein, an der Mosel und an der Lahn etc.

**Gercken, Philipp Wilhelm**

**Stendal, 1786**

Weltliche Gebaeude

[urn:nbn:de:bsz:31-241730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241730)

fern. An die bestimmte Zahl von Elftausend glaube man indessen zu Colln selbst nicht mehr so allgemein. Das neue Brevier sagt nur eine große Anzahl Jungfrauen. — Ich sahe im Jahr 1777 die Bibliothek in Gesellschaft noch anderer Personen. Der Vicarius, der die Köpfe zeigte, erzählte dabey viel Miraculöses ic. aber er war kein Mann, dem man etliche Zweifel machen, und sich in einen Streit über Kritik und geistliche Alterthumskunde einlassen durfte ic. ich dachte, dein Glaube hat dir geholfen ic.

### Weltliche Gebäude.

#### e) Das Rathhaus

ist zwar von einer sehr unregelmäßigen Bauart, indem der größte Theil desselben in Form eines weiteiläufigen unten vier und oben acht eckigten Thurms gebauet ist. Allein das große Portal wird jeder Kenner für ein Meisterstück von erhabner Baukunst halten. Es ist größtentheils von schwarzem Marmor, und besteht aus Säulen und Bogenstellungen, der untere Stock von Corinthischer, der obere von Römischer Bauart. Die Zierrathen und Basreliefs sind fleißig gearbeitet und gut gezeichnet. Es ist in der Mitte des XVI. Jahrhunderts gebauet, und die Inschriften daran sind auch damals im römischen Geschmack verfertigt. Megid. Gelenius hat sie abdrucken lassen. Die Treppe hinauf gleich rechter Hand ist der ehemalige große hanseatische Saal, der anjeko weiter nichts merkwürdiges hat,

als daß man am Ende desselben etliche Figuren in Lebensgröße findet, die Wappenschilder halten, so wahrscheinlich die Wapen von den Königreichen und Ländern sind, wo die zu diesem Quartier gehörigen Städte die Handlungsfreiheit hatten. In der Registratur steht eine artige Bibliothek von juristischen und historischen Büchern, worunter die neuesten und besten Werke sind. Die historischen Werke hat der bekannte Syndikus Hamm auf Befehl des Raths angeschafft. Es stehen hier auch zweien ungemein große Globi, die ein gewisser Churfürst von der Pfalz hieher gesendet hat. Die große Sammlung von des *Geleuii* historischen Sachen, besonders seine Urkundensammlungen, die aus XXXI. Foliobänden besteht, wird in einem Nebenzimmer verwahrt. Die Sammlung ist sehr wichtig, und das mehrste davon noch ungedruckt. Zur Geschichte der Stadt, und der herumliegenden Gegend würde man daraus erhebliche Urkunden und Nachrichten ediren können; die verfänglichen Urkunden, und alles, was zu Weiltläufigkeiten Anlaß geben könnte, liesse man weg. Denn es ist doch Schade, daß ein so wichtiger Schatz daselbst ganz ungenutzt liegt. Ueberhaupt hat die Stadt Colln in ihren Ringmauren, zumal bey der Vielheit der uralten Stifter und Klöster gewiß einen ansehnlichen Schatz von Urkunden, wovon vielleicht noch nicht der hundertste Theil gedruckt ist. Ja ich möchte wol behaupten, daß kein einzig Erzstift in Deutschland vorhanden, davon so wenig Urkunden ans Licht gekommen sind. Hieran sollte sich  
einmal

einmal ein sachkundiger gelehrter Eöllner machen, und von diesem berühmten Erzstifte einen gleichmäßigen Codicem diplomaticum sammeln und hernach drucken lassen, wie der Herr von Gudenus von Maynz, und der Herr Weibischoff von Sontheim von Trier geliefert hat. An Materialien würde, bey vorgedachter Vielheit der ansehnlichen Stifter und Klöster, auch das Stadtarchiv nicht ausgenommen, es gewiß nicht fehlen, sondern vielleicht jene andere noch übertreffen.

#### f) Zeughaus.

Es hat zwar solches nicht viel Ansehn auswärts, doch ist es ein großes und solides Gebäude, so wegen der Menge von altem Geschütz, und sonst auch von allerley Gattung alter Kriegesrüstung verdienet, von jedem Fremden und Kenner gesehen zu werden. Unten ist eine ziemliche Anzahl grobes Geschütz, worunter viele schwere Kanonen in etlichen Reihen aufgeführt sind. Oben ist das kleine Gewehr nebst vielen alten Panzern, künstlich, wie in dem Zeughause zu Wien und in mehr andern, aufgestellt. Unter den besondern Merkwürdigkeiten darin gehöret: 1) ein schöner römischer Sarg, viereckigt mit Figuren auswärts, und einer Inschrift, die, wenn ich nicht irre, bey dem Gruber steht, und, weil es schon dunkel war, ich nicht deutlich mehr sehen und lesen konnte. Herr Prof Wallraf hat sie mir hernach mitgetheilet. Sie heisset:



C. SEVERINIO VITEALI VETERANO  
 HONESTAE MISSIONIS EX R. COS.  
 LEG. XXX. V. V. (Vlpir Vidricis) SEVERINIA SEVERINA  
 FILIA PATRI CARISSIMO . . . . .  
 .. VITALINIO HILARIONE LIBERTO.  
 F. C.

2) Eine wohl erhaltene große und starke *Muz-  
 mie*, davon der Kopf in dem letzten siebenjährigen  
 Kriege von einem französischen Soldaten abgeschla-  
 gen, aber doch noch vorhanden ist. 3) Die ganze  
 Rüstung des bekannten alten kaiserlichen Generals  
*Johanns von Werd*, die ungemein groß und  
 schwer ist, und also beweiset, daß derselbe ein groß-  
 ser starker Mann war. Sie ist aber doch ungemein  
 sauber, gelenkig und bequem gearbeitet. Seine  
*Dickelhaube* hat ein solches Gewicht, daß anjeko der  
 stärkste Kopf sie ohne die größte Beschwerde nicht tra-  
 gen würde. 4) Eben dergleichen Rüstung vondem krie-  
 gerischen Bischof von Münster *Bernh. von Galm*,  
 die auch sehr sauber gearbeitet ist. Der Zeugwart,  
 so uns herumführte, versicherte, daß für 15000 Mann  
 alte Rüstung in dem Zeughause sey. Eine Menge  
 Kleines Gewehr von der ersten Erfindung an, wie es  
 nach und nach verbessert, uralte schwere *Doppelhaken*  
 2c. 5) Ein alter deutscher *Streitwagen* von ziem-  
 licher Größe, und, was das Wichtigste ist, etliche  
 uralte schwere *Kanonen* von der ersten Erfindungs-  
 zeit nicht weit entfernt. Ich sahe eine davon, die  
 nach der Aufschrift mit gothischen Buchstaben würl-  
 lich im Jahr 1400 gegossen, eckigt, und auf vielen  
 Stellen verguldet war. Wenn ich nicht irre, soll  
 sie

sie 80 Pfund schießen, wozu mir aber die Mündung nicht groß genug schien; aber ungemein lang ist sie, und mit sehr starken schweren Lavetten versehen. Es ist blos eine Zierde des Zeughauses 53). Einige alte Mörser von der ersten Erfindung sind auch hier.

In dem Vorhofe des Zeughauses sind drey römische Steine eingemauert, davon zween nicht wohl erhalten, der mittelste aber sehr gut:

L. NASIDIE  
NVS. AGRIPP.  
TRIBVN.  
LEG. XIII. GEM.

worunter auf einem Blumenkorb zween Vögel gegen einander sitzen. Die Inschrift ist sehr deutlich und erklärt sich selbst 54).

g) Das

53) Die allerältesten Kanonen wird man überall sehr groß und schwer finden. Die Ursach ist wahrscheinlich diese, weil man sie eigentlich nicht im Felde, sondern nur bey Belagerungen gebrauchte, die dicken Mauern der alten Schlöffer, die acht bis zehn Schuhe öfters dick waren, damit zu zertrümmern. Wie der Burggraf von Nürnberg, Friederich I. von dem K. Sigismund die Mark Brandenburg erhielt, so wollte der dasige unruhige und mächtige Adel ihm nicht hulbigen. Er brachte aber zwo solche schwere Kanonen von Nürnberg mit, und schoß mit selbigen ihre festen Schlöffer zu Trümmern.

54) In den beiden vorigen Jahrhunderten hatte Eßln viele Liebhaber und Kenner römischer Alterthümer.

Grus.

## g) Das Waisen-, Findel-, Armen-, und Zuchthaus.

Das erstere ist zwar eben kein sehr ansehnliches Gebäude, aber die Stiftung selbst hat gute Einkünfte, und gehört unter die vornehmsten milden Stiftungen hier. Das große Armenhaus, welches ein schönes Gebäude mit einer saubern Kirche ist. Dann das Zucht- und Arbeitshaus, welches die ehemalige Wohnung des päpstlichen Nuntius war, und prächtig angelegt ist. Die übrigen vielen Hospitäler sind schon vorher von mir angezeigt worden.

## Gelehrsamkeit.

Die Stadt Colln hat von alten Zeiten her berühmte Gelehrte in allen Fächern gehabt. Ich brauche nur den Thomas Aquinas, den Albertum Magnum, den Duns Scotus, dessen Werke in Handschriften XIV. Bände die Bibliothek der Minoriten verwahrt, und jeder davon auch in seiner Ordenskirche begraben liegt, zu nennen. Hieher gehört auch Cornelius Agrippa, Hubert Holtzhausen von dem Tritheim in *Chron. Hirsaug.* vieles rühmt. Von seinen Werken liegen viele in Handschriften in der Bibliothek zu S. Martin und in andern.

Graber hat viele römische Araeinschriften, die von dem damaligen Bürgermeister von Lieskirchen gesammelt, und bey ihm aufbehalten waren, die hernach von dem Grafen von Manderscheid Blankenheim gekauft worden sind. Rink, von Beywege, Gelenius, Bröelmann ac. waren ebenfals große Alterthumsforscher.